

## Rowdies, Dummköpfe und Weicheier

### Was Kinder an der Darstellung von Jungen im Kinderfernsehen kritisieren

Margit Herche/Christine Bulla



Was kritisieren Kinder weltweit an der Darstellung von Jungen im Kinderfernsehen? Welche Änderungen schlagen sie vor? In der IZI-Studie „Bildbriefe an FernsehproduzentInnen“ schickten uns über 1.000 Kinder im Alter von 8 bis 11 Jahren aus 18 Ländern<sup>1</sup> ihre Meinungen zum Thema „Geschlechterdarstellung im Kinderfernsehen“. Die Kinder malten Bilder und schrieben kurze Briefe an FernsehproduzentInnen mit ihrer Kritik an der Darstellung von Jungen im Kinderfernsehen sowie mit Verbesserungsvorschlägen.

#### Lümmel und Gangster

Am häufigsten wird bei den Jungenfiguren im Kinderfernsehen der Gewaltaspekt kritisiert. Sie werden als „zu aggressiv“ (Junge, 10, Brasilien) und als „sehr böse und gewalttätig“ (Junge, 10, Mongolei) empfunden. Es stört Kinder, wenn Jungs „mit ihren Freunden kämpfen“ (Junge, 10, Türkei), wenn „Jungs gefährliche Waffen tragen“ (Junge, 9, Südafrika) oder wenn „sie sich gegenseitig umbringen“ (Mädchen, 9, Rumänien). Die Kinder begründen ihre Ablehnung mit der Wertung: „Kämpfen ist schlecht“ (Mädchen, 8, Kenia) und befürchten den negativen Einfluss der Fernsehgewalt auf die Menschen: „Es bringt die Gewalt in die Köpfe der Menschen“ (Junge, 10, Indien) oder „es stiftet die Jungen zum Kämpfen an“ (Mädchen, 10, England).

Gerade in den Ländern mit wenig Kinderfernsehen bezieht sich die Kritik auch auf Sendungen für Erwachsene. Die Kinder lehnen Gewalt und Aggression in der Beziehung von Mädchen und Junge ab. Das bewegt sich auf einer breiten Skala von ganz harmlosen Situationen wie „Jungen denken, sie sind cooler als Mädchen und spielen den Mädchen Streiche“ (Mädchen, 9, Pakistan) bis hin zu Missbrauch und



Vergewaltigung von Mädchen/Frauen wie „sie vergewaltigen sie“ (Mädchen, 9, Indien), „Jungen behandeln Mädchen sehr schlecht“ (Mädchen, 10, Pakistan) oder „Jungen zwingen Mädchen, mit ihnen zu schlafen“ (Junge, 8, Kenia). Auch Kriminalität, Drogen und Waffenmissbrauch sind für einige Kinder wichtige Themen: „Mir gefällt es nicht, wenn sie Drogen nehmen und Waffen tragen“ (Junge, 9, Argentinien).

Was möchten die Kinder verändern? Kinder wollen keine gewalttätigen Jungenfiguren, sondern starke und tapfere Helden: „[Ich will] tapfere Jungen“ (Junge, 9, Brasilien). Wird ein Charakter zu aggressiv oder eine Geschichte zu gewalttätig, wünschen sich die Kinder den gänzlichen Verzicht auf Gewalt: „Ändert Gewalt in keine Gewalt“ (Junge, 10, Indien) oder zumindest deren Kontrolle: „Ich will, dass er seine Wut kontrolliert“ (Junge, 10, Indien). Aggression wird jedoch nicht vollständig abgelehnt, sondern sollte als Mittel zum Zweck einer gerechten Sache dienen oder sich gegen das Böse richten: „Er soll gut sein und seine Kräfte gegen die bösen Mächte einsetzen“ (Junge, 10, Rumänien).

<sup>1</sup> Folgende Länder nahmen an der Studie teil: Deutschland, Großbritannien, Portugal, Italien, Slowenien, Ungarn, Rumänien, Türkei, Fidschi, Ägypten, Kenia, Südafrika, Indien, Pakistan, Palästina, Mongolei, Brasilien, Argentinien.

### Weicheier und Dummköpfe

Des Weiteren richtet sich die Kritik der Kinder vorwiegend gegen zwei unterschiedliche Charakterstereotype: Zum einen kritisieren viele Kinder emotionale, weichherzige Jungen im Fernsehen: „Ich mag es nicht, wenn Jungen zu weichherzig sind“ (Junge, 10, Ungarn), „wenn Jungen im Fernsehen weinen“ (Mädchen, 10, Indien)“ oder „wenn Jungen als weich und mickrig gezeigt werden“ (Mädchen, 9, Mongolei). Jungenfiguren sollten z. B. „stark genug (sein), um ihren eigenen Weg zu gehen“ (Mädchen, 10, Indien).

Zum anderen mögen sie auch keine dümmlichen bzw. dumm erscheinenden Jungen: „Ich finde es nervig, wenn sie von nichts eine Ahnung haben“ (Junge, 9, Portugal) oder „ich finde doof, dass SpongeBob nur Wackelpudding im Gehirn hat“ (Junge, 9, Deutschland) und sie fordern: „Macht ihn schlauer, indem ihr ihm was beibringt“ (Mädchen, 11, England).

Aber Jungen sollen nicht ausschließlich stark und intelligent sein. Auch viele andere Facetten eines Charakters spielen für die Kinder eine wichtige Rolle: Jungs sollen lustig sein: „Seid lustig!“ (Mädchen, 10, Ägypten), glücklich: „Ich würde ändern, dass er glücklich ist“ (Junge, 9, Kenia), freundlich: „Ich hätte gerne, dass er lacht“ (Mädchen, 9, Rumänien) und schließlich körperlich geschickt und aktiv: „Er soll fit und abenteuerlustig sein“ (Junge, 10, England).



### Körperbild: zu schwächlich, zu plump oder zu muskulös

Anders als bei den Mädchenfiguren kommt die Kritik zum Körperbild der Jungen im Kinderfernsehen aus unterschiedlichen Richtungen. Einige Kinder finden es unangemessen, dass manche Figuren zu klein, zu dünn und zu schwach dargestellt sind: „Ich finde doof, dass Jungs manchmal klein und schwächlich sind“ (Mädchen, 9, Deutschland). Manche Kinder dagegen finden es ebenso inakzeptabel, wenn Jungs im Fernsehen zu groß, zu muskulös oder gar zu dick sind: „Er ist zu bullig“ (Junge, 10, Fidschi), „er ist zu groß“ (Mädchen, 8, Ägypten), „ich mag keine großen Muskeln“ (Mädchen, 10, Ungarn), oder „er ist echt fett und eklig“ (Mädchen, 9, England).

### Keine enge Kleidung

Kinder kritisieren enge Kleidung für Jungs, die die männliche Figur/Genitalien akzentuieren: „Ich mag es nicht, wenn ihre Hosen so eng sind“ (Junge, 10, Rumänien) oder die den Körper offenbaren: „Ich finde es nervig, dass er fast nackt ist“ (Mädchen, 10, Fidschi). Die Kritik an der gezeigten Körperlichkeit gilt auch für humorvolle Situationen: „Ich mochte es nicht, als er [Bart Simpson] nackt Skateboard gefahren ist“ (Junge, 10, Fidschi). Darüber hinaus wünschen sich die Kinder oft, dass die Figuren wie Kinder und nicht Erwachsene dargestellt werden: „Mich stört, dass sie sich wie Erwachsene kleiden und sich wie Große aufführen“ (Mädchen, 10, Argentinien) – Kinder sollen sich wie Kinder kleiden und auch so verhalten, und nicht wie Erwachsene. Sie sollen sich „ein bisschen cooler anziehen“ (Mädchen, 9, Deutschland), kurz, so sein, „wie heutige Jungs, so wie ich“ (Junge, 10, Argentinien).

